

# Ein Stück Ruanda in Erfenbach

Partnerschaftskreis eröffnet Ausstellung über eigene Arbeit und Leben vor Ort

VON JOACHIM SCHWITALLA

Die Flaggen von Ruanda und Kaiserslautern schmückten am Sonntag den Aufgang zum Erfenbacher Rathaus. Die Ausstellung des „Partnerschaftskreises Ruanda Gemeinde Erfenbach“ wurde in der Galerie „Kunst am Gleis“ in der ehemaligen „Schuhmacherei Jakob Werth“ eröffnet. Parallel dazu war im Ratssaal die Ausstellung „Blickpunkte 2.0“ von 2022 anlässlich des 40. Partnerschaftsjubiläums zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda zu sehen.

Ein interessiertes Grüppchen hatte sich eingefunden, als Studierende aus Ruanda die Trommeln für ihre Heimat schlugen. Ortsvorsteher Paul-Peter Götz erinnerte an das Engagement des Partnerschaftskreises für eines der ärmsten Länder der Welt und würdigte dessen Hilfsbereitschaft. Barbara Schneider, Initiatorin des Partnerschaftskreises, sprach von Ruanda als einem Vorzeigeland Afrikas, das neben Fortschritt rund um die Hauptstadt Kigali im Hinterland bittere Armut kenne. Gestiegen seien die Lebenshaltungskosten. Ein Lehrer verdiene 65 Euro im Monat und zahle für eine Tasse Reis einen Euro. Der Partnerschaftskreis habe sich vorgenommen, den Menschen in den Gemeinden Nkanka und Nkombo am Kiwusee zu helfen, sagte Schneider. Zu sehen, wie bereits Kinder der Grundschule Erzhitzen sich mit ihrer Lehrerin Birgit Kopnarski für eine Partnerschaft mit einer Primarschule auf der Insel Nkombo einbringen, und die Eröffnung der Ausstellung mit Liedern und Klangstäben begleiteten, erfreute die Besucher.

Mit viel Liebe zum Detail haben Barbara und Hubert Schneider im Ausstellungsraum der früheren Schuhmacherei Einblicke der seit 2004 bestehenden Partnerschaftsarbeit in Szene gesetzt. Dort wird über die Lebenssituation der ruandischen Freunde, über ihren Alltag und über



Interessiert an den Exponaten aus Ruanda: Harald Hanke beim Besuch der Ausstellung in Erfenbach.

FOTO: VIEW

Hilfsprojekte informiert. Beispielsweise über ein Programm zur Schulspeisung, über ein Projekt zur Berufsausbildung als Schreiner und über eine landwirtschaftliche Initiative zur Haltung von Schweinen und Ziegen. Wie bunt das Leben in der Partnergemeinde sein kann, davon zeugen farbige Gardinen, die das Schaufenster der kleinen Galerie schmücken, diverse Handarbeiten, kunsthandwerkliche Gegenstände sowie eine Multimediapräsentation: Ein Stück Ruanda in Erfenbach.

Der Gegensatz zwischen dem Wohlstand in Europa und der Armut in Afrika habe sie dazu motiviert, den Menschen in Ruanda zu helfen, sagt Barbara Schneider. „Und wenn es nur ein bisschen ist“, ergänzt die Vorsitzende des 30 Mitglieder zählenden Partnerschaftskreises. Vom 4. bis 18. August besucht Schneider mit einer fünfköpfigen Delegation zum zwölften Mal die Region um den Kiwusee aufmacht, um die Freundschaft mit den Menschen der Partnergemein-

den zu pflegen und zu intensivieren. Wie in den Vorjahren wird die Gruppe nicht mit leeren Händen anreisen.

Seit Bestehen der 2004 ins Leben gerufenen Partnerschaft seien insgesamt 500.000 Euro in soziale Projekte in Ruanda geflossen, bilanziert Kasenwart Hubert Schneider. Fast täglich stehen Barbara und Hubert Schneider mit ihren Freunden in Ruanda über WhatsApp und E-Mail in Verbindung.

In der Gemeinde Nkanka leben 42.000, in Nkombo 20.000 Menschen. Zwei Drittel gehören der römisch-katholischen Kirche an. Zentrale Kontaktpersonen des Partnerschaftskreises sind die Pfarrer der beiden Gemeinden.

## INFO

Die Sonderausstellung „Partnerschaft im Land der 1000 Hügel“ in der ehemaligen „Schuhmacherei Jakob Werth“ ist vorerst jeden Sonntag, 14 bis 17 Uhr, geöffnet. Mehr Informationen im Internet unter [ruanda-erfenbach.de](http://ruanda-erfenbach.de)